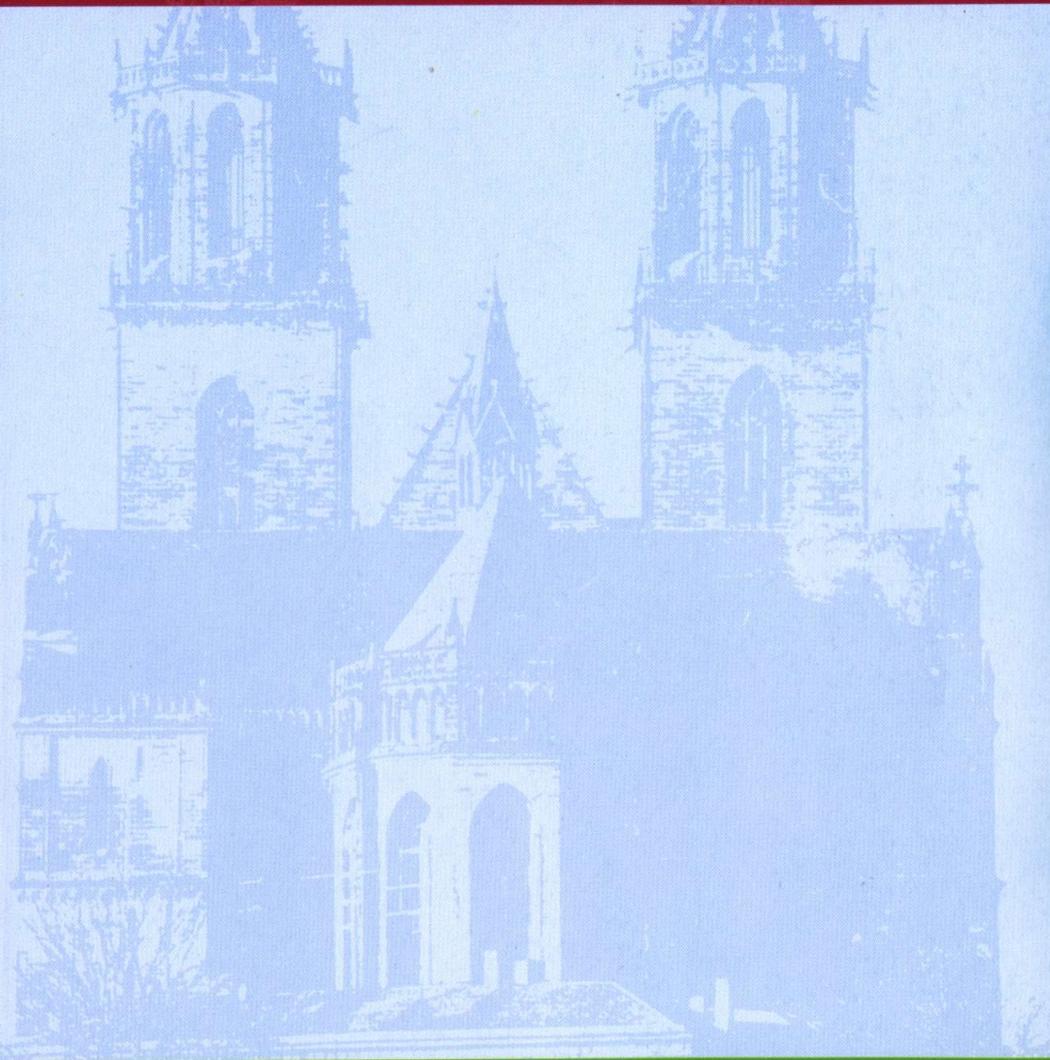


www.los-magdeburg.de
www.los-online.de

Lokales Kapital für soziale Zwecke in der Landeshauptstadt Magdeburg

Gemeinsam LOSlegen im Neustädter Feld

Förderzeitraum 2006/2007



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE



Grußwort		1
Einleitung		2
Die Projekte		
Projekt 1:	„Kooperation, Vernetzung und Identitätsbildung durch bürgerschaftliches Engagement im Neustädter Feld“	6
Projekt 2:	„Musik macht müde Männer mächtig munter“	8
Projekt 3:	„Integration 50 plus“	10
Projekt 4:	„Fit für die Zukunft“	12
Projekt 5:	„Einrichtung einer Stadtteil-Selbsthilfe-Werkstatt“	14
Projekt 6:	„Etablierung einer Nachbarschaftshilfe-Zentrale“	16
Projekt 7:	„Sprachliche Bildung von Eltern und Erwachsenen im späten erwerbsfähigen Alter mit Migrationshintergrund“	18
Projekt 8:	„Jugend in die Praxis“	20
Projekt 9:	„Berufliche Eingliederung von Männern 50+“	22
Presseresonanz		24

Beate Bröcker

Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit



Liebe Magdeburgerinnen und Magdeburger,
liebe Leserinnen und Leser,

um die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen zu erhöhen, setzt die Landeshauptstadt Magdeburg auf unterschiedliche Instrumente. Im Stadtteil Neustädter Feld wird unter anderem das durch den Europäischen Sozialfonds geförderte Bundesprogramm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ - kurz „LOS“ - zu diesem Zweck eingesetzt. Die Fördermöglichkeit kann für Stadtgebiete beantragt werden, die Bestandteil des Förderprogrammes „Soziale Stadt“ sind.

Durch innovative sogenannte Mikroprojekte werden mit bis zu 10.000 EUR pro Projekt einzelne Aktionen zur beruflichen Eingliederung ermöglicht, Organisationen und Initiativen, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen, erreicht sowie die Existenzgründung und die Gründung von sozialen Betrieben in einem Stadtgebiet unterstützt.

Vertreterinnen und Vertreter freier Träger, der Stadtverwaltung, sozialer Einrichtungen, der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft, des Landesverwaltungsamtes, Politikerinnen und Politiker, das Quartiersmanagement im Neustädter Feld und die Mitglieder der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit im Neustädter Feld unterstützen die stadtteilbezogenen Aktivitäten.

Auf der Grundlage eines lokalen Aktionsplanes werden dabei auch neue Wege bei der Diskussion, Planung und Prioritätensetzung der Mikroprojekte vor Ort erprobt.

Seit 2003 wurden im Neustädter Feld rund 293.500 EUR LOS-Mittel in 40 verschiedenen Kleinprojekten eingesetzt und damit Menschen geholfen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind.

Allein im Förderzeitraum vom 01.07.2006 bis zum 30.06.2007 wurden ca. 75.600 EUR LOS-Mittel in 9 Projekten eingesetzt. Neben den 123 unmittelbaren Projektteilnehmern kamen die mit Hilfe von LOS geschaffenen Angebote darüber hinaus einem Großteil der Stadtteilbevölkerung zugute.

Ich wünsche den Beteiligten weitere gute Projektideen und Erfolg bei der Umsetzung. Den Leserinnen und Lesern dieser Broschüre wünsche ich eine interessante Lektüre und hoffe, dass sie daraus Anregungen für ihre eigene Arbeit entnehmen können.

Beate Bröcker
Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit

Martin Delius

Lokale Koordinierungsstelle - LOS



Geprägt ist der Stadtteil Neustädter Feld durch das Neubaugebiet. Es wurde zwischen 1977 und 1983 erbaut und war das drittgrößte Neubaugebiet Magdeburgs. Wie überall trat nach der Wende ein Bevölkerungsverlust ein, der einen Wohnungsleerstand mit den damit verbundenen Problemen verursachte. Im Stadtteil Neustädter Feld wurde durch massiven Um- und Rückbau gegengesteuert. Das Neustädter Feld wurde aufgrund der wohnungspolitischen Probleme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Damit war es möglich, im Jahr 2003 das Förderprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Stadtteil zu starten. Seitdem läuft dieses Förderprogramm bereits erfolgreich über vier Förderjahre. Die im Stadtteil durchgeführten LOS-Projekte zeugen davon, dass vielen sozial benachteiligten Jugendlichen, Migrantinnen und Migranten, Alleinerziehenden und Langzeitarbeitslosen durch dieses Programm die Chance geboten wird, sich wieder am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Das Förderprogramm „LOS“ unterstützt dabei Mikroprojekte, die sich in den Fördergebieten entwickeln und damit die Bedürfnisse berücksichtigen, die Eigeninitiative unterstützen und mit der Projektförderung zielorientiert für die benachteiligten Menschen wirken.

Die Basis für die kontinuierliche Weiterführung der Projektarbeit im Stadtteil ist die Erstellung des lokalen Aktionsplanes zu Beginn der ersten Förderperiode und die jährliche Fortschreibung unter Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse im Fördergebiet. Der Lokale Aktionsplan beschreibt ausgewählte Parameter der Gebiets-, Bevölkerungs- und Infrastruktur, die stadtteilbezogenen Entwicklungsziele, die bestehenden Angebotsformen und erfasst die handelnden Akteure und Partner.

Aus dem Lokalen Aktionsplan

Der lokale Aktionsplan wurde mit dem Projektantrag 2003 im Neustädter Feld erstmals erarbeitet und wird jährlich durch den Begleitausschuss fortgeschrieben.

■ Folgende Schwerpunkte ergeben sich im 5. Förderzeitraum vom 01.07.2007 bis 30.06.2008:

1. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- Ressourcenbündelung und Ausbau von Selbsthilfepotenzialen und soziales Engagement im Stadtteil
- Netzwerkbildung zur besseren Eingliederung für ausländische Familien mit Schulkindern
- Aktivitäten zur Belebung der Stadteilkultur und Stadtteilidentität



2. Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

- Verknüpfung von gemeinwesenorientierten Aktivitäten im Kontext Ausbildung und arbeitsmarktpolitischer Zielsetzungen
- Maßnahmen zur Berufsfindung
- Motivation und Vorbereitung zur Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt
- Förderung von jungen Alleinerziehenden und jungen Familien mit Kindern für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt (Ausbildung von Schlüsselkompetenzen)
- Lokale Aktivitäten zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

3. Stärkung von Netzwerken und Organisationen

- nachhaltige Stärkung des gemeinwesenorientierten Bürgerengagements
- Unterstützung und Festigung der entstandenen Strukturen zur Bürgerbeteiligung und Ressourcenmobilisierung

4. Beförderung der lokalen Ökonomie

- Beschäftigungsfähigkeit und Lebenskompetenz durch die Arbeit an individuellen Sozial- und Schlüsselkompetenzen
- Unternehmen oder Unternehmensfelder auf der Grundlage der Ergebnisse des Projektes „Entwicklung einer lokalen Partnerschaft...“

Zielgruppen:

- 15 – 25jährige – Phasen der Berufsfindung, Familiengründung, soziale Integration, soziales Training
- junge Alleinerziehende und junge Familien mit Kind – modulare Beratung allgemeiner Lebens-/ Schlüsselkompetenzen
- Zielgruppe ab 45 bzw. 55 Jahre

Folgende Projektstruktur hat sich für die Umsetzung des Bundesprogrammes „LOS“ im Stadtteil Neustädter Feld bewährt:

- AG Gemeinwesenarbeit Neustädter Feld

Lokales Netzwerk von Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern,



sozialen Einrichtungen wie Schulen, Kindertageseinrichtungen, Freizeiteinrichtungen, Vereinen, Kirchen, Polizei, freien Trägern, Stadtverwaltung usw.

Aufgabe:

- Aktivierung eines handelnden stadtteilbezogenen Gemeinwesens, Ressourcenkoordination Initiativfonds Gemeinwesenarbeit, Beratung und Unterstützung aktiver Bürgerinnen und Bürger zur Lösung von Problemen im Stadtteil, Vernetzung sozialer und kultureller Aktivitäten im Stadtteil, Benennen von Entwicklungsbedarfen

- Lokale Koordinierungsstelle

Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung im Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit der Landeshauptstadt Magdeburg

Aufgabe:

- Koordination Programmumsetzung, Kommunikations- und Finanzierungstransfer

- Begleitausschuss

Bürgerinnen und Bürger, Bürgerverein, Vertreterinnen und Vertreter der AG Gemeinwesenarbeit, Quartiersmanagement, Landesverwaltungsamt Sachsen – Anhalt (Abteilung Schule), Kreishandwerkerschaft, Agentur für Arbeit, Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg mit Gleichstellungsamt, Sozial- und Wohnungsamt, kommunaler Wirtschaftsförderung, Stadtplanungsamt, Jugendamt, Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung

Aufgabe

- Prioritätensetzung der Ideen für die Mikroprojekte, Sicherung der Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Mikroprojekte, Bestätigung des Lokalen Aktionsplanes Neustädter Feld, Projektbegleitung (Projektscouting und –evaluation – „LOS-Stammtische“).

Martin Delius

Lokale Koordinierungsstelle – LOS

„Kooperation, Vernetzung und Identitätsbildung durch bürgerschaftliches Engagement im Neustädter Feld“

Träger des Projektes: Bürgerverein Neustädter Feld e. V.
Othrichstr. 30
39128 Magdeburg
Tel.: 03 91/2 51 78 44

Ansprechpartner: Herr Löwe

Inhalt/Ziele:

Das Projekt soll verstärkt Akteure, Träger und Unternehmen im Stadtteil zusammenführen. Durch die Involvierung unterschiedlichster Interessengruppen in den Bürgerverein (z.B. Arbeitslose und regional tätige Betriebe) ergeben sich zusätzliche Synergieeffekte für den regionalen Arbeitsmarkt. Damit wird sowohl das Nachbarschaftszentrum als auch der Stadtteil gestärkt. Es werden die Möglichkeiten und Kompetenzen des Bürgervereins dafür eingesetzt, gleichermaßen für Bewohner und Einrichtungen im Stadtteil Ansprechpartner und Ratgeber zu sein. Ziel unseres Wirkens ist es, durch Organisation und Beteiligung an verschiedenen Aktionen im Stadtteil eine Basis zur Kooperation, Vernetzung und Identitätsbildung im Stadtteil zu bilden.

Zielgruppe:

Ehrenamtlich Tätige, Unternehmen, Betriebe, Organisationen

Zeitablauf:

01.10.2006 bis 30.06.2007



Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 6

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 18

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Unternehmen: 2

Erreichte Unternehmen: 2

Geplante Zahl der Mikroprojekt beteiligten Institutionen: 1

Erfolgsfaktoren:

- Gewinnung von 20 neuen Mitgliedern für den Bürgerverein durch Bürgerbeteiligung sowie Unternehmen aus dem Stadtteil
- Durchführung von mindestens fünf öffentlichen Veranstaltungen im Stadtteil (kulturell, sportlich, traditionell)
- Erstellung einer Internetpräsentation des Bürgervereins

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Unser Motto - das „Wir-Gefühl“ im Stadtteil zu festigen, haben wir durch unser Projekt mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern und durch zunehmende Vernetzung der ansässigen Einrichtungen, Träger und Unternehmen umgesetzt. Durch die Beteiligten wurde diese Entwicklung durchweg positiv aufgenommen.

Die positive Resonanz spiegelt sich ebenfalls in der Zahl der neu gewonnenen Mitglieder des Bürgervereins und dem Zuspruch der Arbeit des Bürgervereins in der Presse wieder.

„Musik macht müde Männer mächtig munter“

Träger des Projektes: **Deutscher Familienverband
LV Sachsen-Anhalt e. V.**
Weststraße 12
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 21 74 41

Ansprechpartner: Herr Friedersdorf

Inhalt/Ziele:

Im Rahmen des Projektes soll eine Band gegründet werden. Die Band soll nach der Aufbauphase in das Stadtleben (z.B. bei Auftritten an Stadtteilfesten) integriert werden. Über das musikalische Ausprobieren können die musischen Fähigkeiten (Instrumente, Gesang, Zusammenspiel in einer Band) gefördert und damit der Gemeinschaftssinn gestärkt werden. Die Musik dient als Ventil und soll eine Plattform darstellen, den Jugendlichen Perspektiven zum eigenverantwortlichen Handeln aufzuzeigen. Durch die intensive Arbeit und die auferlegte Selbstdisziplin der Bandmitglieder sollen die Schlüsselqualifikationen gestärkt und damit die Voraussetzungen für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt gestärkt werden. Daneben werden Kenntnisse für eine Arbeit im kulturellen Bereich vermittelt.

Zielgruppe:

Vor allem männliche deutsche Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Zeitablauf:

01.03.2007 bis 30.06.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 7

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 15

Erfolgsfaktoren:

- Es wird eine Band mit 6 - 7 Jugendlichen gegründet.
- Eine DVD mit eigenem Musikmaterial wird erstellt.
- Soziale Kompetenzen sowie Erfahrungen mit der Erprobung und Erarbeitung eigener Musik werden vermittelt.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Die TeilnehmerInnen waren begeistert von einer eigenen Band, erkannten jedoch, dass viel Arbeit und Durchhaltevermögen für die Umsetzung nötig waren. Dabei wurden sie aber stets begleitet und unterstützt. Das Medium Musik eignet sich gut, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und ihre Lebenssituation und Ziele genauer beleuchten zu können.



„Integration 50 plus“

Träger des Projektes: Jüdisches Soziokulturelles Zentrum
Ludwig Philippson e. V.
 Schellingstraße 3-4
 39104 Magdeburg
 Tel.: 03 91/5 37 12 93

Ansprechpartner: Frau Trojanowskaja

Inhalt/Ziele:

Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben einen starken Bedarf an Unterstützung. Dieses Bedürfnis nach Unterstützung soll zu einem allgemeinen öffentlichen Interesse gemacht werden, indem die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil durch ehrenamtliche Mitstreiter gefördert wird. Bei der Durchführung der vergangenen Projekte kristallisierte es sich heraus, dass gerade ältere langzeitarbeitslose Migranten auf dem Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind und stark unter unfreiwilliger Isolation leiden. Sie sollen als aktive Projektteilnehmer gewonnen werden. Ihr Engagement ist zu fördern und zu professionalisieren, sodass sie einerseits eigene Integrationsperspektiven erkennen und andererseits zum Abbau von Integrationshemmnissen ihrer Landsleute aktiv beitragen.

Zielgruppe:

Ältere Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund

Zeitablauf:

01.10.2006 bis
 30.06.2007

**Geplante Zahl der am
 Mikroprojekt beteiligten
 Personen:** 15

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 33

**Erfolgsfaktoren:**

- Integrationsbegleitung (einschließlich Betreuung, Begleitung, Beratung und Beratungsvermittlung) von mindestens 15 Migranten während des Projektzeitraumes von 9 Monaten.
- Durchführung von 10 integrationsbezogenen Veranstaltungen mit Wirkungskreis ca. 300 Personen.
- Erweitern der Sprachkompetenzen und Selbstsicherheit der Projektteilnehmer.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Insgesamt sind die Teilnehmer des Projektes mit den Inhalten und der Organisationsweise sehr zufrieden. Insbesondere trifft dies auf die angebotene Betreuung und Begleitung zu. Die Veranstaltungsreihe wurde von den Teilnehmern gut angenommen.

„Fit für die Zukunft“

Träger des Projektes: KJFE „Bauarbeiter“
 Silberschlagstr. 23
 39128 Magdeburg
 Tel.: 03 91/2 52 39 53

Ansprechpartner: Herr Bentenschneider

Inhalt/Ziele:

Im Rahmen dieses Projektes sollen Jugendliche motiviert werden, sich aktiv für ihre Schul- und Berufsausbildung einzusetzen. Sie sollen befähigt werden, eigene Stärken und Schwächen einzuschätzen, ihr Selbstwertgefühl zu entwickeln, zu aktiver, kreativer Lebensgestaltung motiviert und in der Konfliktfähigkeit für die Bewältigung schwieriger Lebensphasen geschult werden. Hierfür finden Workshops wie Kompetenzanalyse, Umgang mit Konflikten, Berufsfeldorientierung, PC-Nutzung - Ausbildungsplatzsuche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen statt. Weiter werden Kurse in den Bereichen moderne Medien, Selbsterfahrung, Musik, Kunst und Kreativität etc. angeboten. Den Jugendlichen soll geholfen werden, ihre Interessen und Fähigkeiten, insbesondere hinsichtlich einer realistischen Berufswahl und -Findung, auszuprobieren und zu erkennen.

Zielgruppe:

Jugendliche Schulbesucher/ Schulabbrecher ab 15 Jahren, Jugendliche ohne Ausbildungsplatz oder Ausbildungsabbrecher, Sonstige

Zeitablauf:

21.03.2007 bis 30.06.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 15

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 18

Erfolgsfaktoren:

- Es werden mindestens 15 TeilnehmerInnen für einen Projektauftritt erreicht.
- Mindestens 13 Jugendliche schließen das Projekt erfolgreich ab und haben eine Bewerbungsmappe erstellt.
- Mindestens 15 Veranstaltungen und eine erlebnispädagogische Maßnahme werden im Projektzeitraum durchgeführt.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Das Projekt zeigte eine überdurchschnittlich positive Resonanz der Teilnehmer. Die Jugendlichen setzten sich aktiv in die Gestaltung der weiteren Seminare ein. Die Workshops wurden entsprechend der Altersgruppe und den Interessen der ProjektteilnehmerInnen durchgeführt bzw. abgehalten. Besonderes Interesse fanden die Einblicke in die verschiedensten Bereiche der praktischen Arbeit (Justizvollzugsanstalt, Kinderstation einer Klinik, Kfz-Werkstatt, Stadtgartenbetrieb ...).



„Einrichtung einer Stadtteil-Selbsthilfe-Werkstatt“

Träger des Projektes: SPI Soziale Stadt und Land
 Entwicklungsgesellschaft mbH
 Klausener Str. 12
 39112 Magdeburg
 Tel.: 03 91/6 07 65 13

Ansprechpartner: Herr Scherschel

Inhalt/Ziele:

Die Errichtung einer Stadtteil-Selbsthilfe-Werkstatt verfolgt die Zielstellung, das Selbsthilfepotenzial im Stadtteil weiter zu befördern. Die Leitung dieses Projektes wird von Beginn an gänzlich an zwei BürgerInnen übertragen, wobei sich die eigenen Perspektiven bei der Suche nach einer Arbeitsstelle verbessern. Die BürgerInnen erhalten neben direkter Unterstützung, z.B. Stellensuche über das Internet oder Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen auch eine Tätigkeitsbeschreibung und Einschätzung zur geleisteten Arbeit für ihre Bewerbungsunterlagen. Vor allem ältere Bewohner des Stadtteils, die sich nicht mehr zur Genüge selbst helfen können, wenn es um Reparaturen geht, profitieren von diesem Projekt.



Zielgruppe:

Arbeitslose Menschen generell, ehrenamtlich Tätige, sonstige Institutionen / Organisationen

Zeitablauf:

01.07.2006 bis 30.06.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 2

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 9

Erfolgsfaktoren:

- Mindestens zwei Stadtteilbewohnerinnen übernehmen die ehrenamtliche Leitung und Wartung der Werkstatt als stadtteil-offenes Angebot.
- Nachhaltig tragende Kontakte und Beziehungen innerhalb der Nachbarschaft werden aufgebaut.
- Im Rahmen der Werkstattarbeit wird von den Bewohnern des Stadtteils eine Seifenkiste für den Start beim großen Stadt-Seifenkistenrennen im Elbauenpark fertiggestellt.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Das Projekt war konzipiert, um ein offenes Stadtteilangebot speziell für (langzeit-) arbeitslose Menschen zu schaffen. In der „Vorurteilspflege“ sind wir davon ausgegangen, dass der „Mann“ als solches sich z.B. insbesondere für handwerkliche Geschicke interessiert. Dieses Vorurteil wurde im positiven Sinne bestätigt und beförderte die Stadtteilwerkstatt zu einem Treffpunkt für handwerklich interessierte Stadtteilbewohner.



„Etablierung einer Nachbarschaftshilfe-Zentrale“

Träger des Projektes: SPI Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft mbH
Klausener Str. 12
39112 Magdeburg
Tel.: 03 91/6 07 65 13

Ansprechpartner: Herr Scherschel

Inhalt/Ziele:

Mit diesem Projekt soll Nachbarschaftshilfe realisiert werden. Das Nachbarschaftszentrum bildet die zentrale Anlaufstelle, über die die Hilfeanfragen von Bürgern aus dem Stadtteil koordiniert werden. Einerseits haben arbeitslose Menschen die Organisation der Nachbarschaftshilfezentrale übernommen und sich auf diesem Wege Schlüsselkompetenzen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt angeeignet. Andererseits sind auch Arbeitslose oder Jugendliche als „Helfer“ im Projekt involviert. Das Nachbarschaftshilfe-Netzwerk wurde generationsübergreifend initiiert. Vorgesehen war die



Bildung von festen generationsübergreifenden Partnerschaften. Zur Verstärkung der Nachbarschaftshilfezentrale ist die Kontaktaufnahme zu Unternehmen und Institutionen, die mit diesem Konzept zum Mitmachen überzeugt werden sollen, angedacht.

Zielgruppe:

Arbeitslose generell, ehrenamtlich Tätige, Unternehmen / Betriebe, sonstige Institutionen / Organisationen

Zeitablauf:

01.07.2006 bis 30.06.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen:	2
Erreichte ProjektteilnehmerInnen:	10
Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Unternehmen:	5
Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Institutionen:	3

Erfolgsfaktoren:

- Veranstaltung eines Nachbarschaftshilfetages.
- Es konnten viele Nachbarschaftshilfe-Partnerschaften vermittelt werden.
- Mitarbeit von zehn StadtteilbewohnerInnen bei der Etablierung der Nachbarschaftshilfe-Zentrale.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Die ProjektteilnehmerInnen haben aus ihrer Langzeitarbeitslosigkeit heraus nun eine gesellschaftlich anerkannte Aufgabe, die ihnen als „Helfende“ sogar ein Dankeschön ausspricht. Darin liegt möglicherweise auch ein Unterschied zu vielen Beschäftigungs- u. MAE-Maßnahmen. Die Einbindung von Jugendlichen als Nachbarschaftshelfer gestaltete sich schwierig. Durch die in die Nachbarschaftshilfe-Zentrale eingebundenen (Langzeit-) Arbeitslosen konnte keine professionelle Werbung für Jugendliche als Nachbarschaftshelfer geleistet werden.

„Sprachliche Bildung von Eltern und Erwachsenen im späten erwerbsfähigen Alter mit Migrationshintergrund“

Träger des Projektes: Magdeburger URANIA e. V.

Nicolaiplatz 7
39124 Magdeburg
Tel.: 03 91/25 50 60

Ansprechpartner: Herr Dr. Mackowiak

Inhalt/Ziele:

Mit Hilfe des Projektes soll die Integration von MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund gefördert werden. Die Inhalte unterscheiden sich nach der jeweiligen Gruppenzugehörigkeit:

- 1. Gruppe der Eltern mit Grundschulkindern: Hier erfolgt u.a. der Versuch mit anderen Familien Kontakt aufzunehmen und den Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit zu schaffen.
- 2. Gruppe der arbeitslosen TeilnehmerInnen über 45 Jahren: Unter anderem stellt hier das Erstellen von Bewerbungsunterlagen einen Schwerpunkt dar.

Für beide Gruppen erfolgt ein Sprach- und Sprechtraining, eine Einführung in die Stadtgeschichte und die Landeskunde, ein historischer Überblick, Aussagen zum Grundgesetz und der Geografie Deutschlands sowie Unterweisungen in gesetzliche Regelungen.

Zielgruppe:

Arbeitslose Menschen mit Migrationshintergrund, vor allem Eltern von Kindern im schulpflichtigen Alter oder ältere Erwachsene

Zeitablauf:

04.10.2006 bis 08.06.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 22

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 22

Erfolgsfaktoren:

- Erfolgreiches Absolvieren einer sprachliche Ausbildung, eines Bewerbertrainings, die Vermittlung von Grundkenntnissen am PC sowie die Unterstützung bei der Lebens- und Berufswegplanung.
- Ältere ProjektteilnehmerInnen erarbeiten ein Kontakt- und Hilfeangebot für jüngere Eltern und deren Kinder in der außerschulischen Betreuung.
- Die ProjektteilnehmerInnen stellen Kontakte zu anderen integrativen Organisationen mit dem Ziel der nachhaltigen Wirkung und selbständigen Nutzung der Angebote her.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Die durchgeführten Veranstaltungen lassen auf eine positive Resonanz schließen. Besonders beeindruckend ist der integrative Zusammenhalt der Gruppe und der Abbau der Sprechhemmungen. Der Kontakt als Hilfestellung zwischen den älteren ProjektteilnehmerInnen und den jüngeren Eltern von schulpflichtigen Kindern wird sehr gut angenommen, was sich in gemeinsamen Aktivitäten und den Austausch von Erfahrungen zeigt. Es besteht ein großes Interesse an der weiteren Pflege der Kontakte.



„Jugend in die Praxis“

Träger des Projektes: Mitteldeutsche Akademie für
Marketing und Kommunikation GmbH
Schönebecker Straße 82-84
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/6 21 95 80

Ansprechpartner: Frau Kirchner-Theile

Inhalt/Ziele:

Ziel des Projektes ist es, den jungen Menschen den Schritt ins Arbeitsleben zu ermöglichen und ihnen bei der beruflichen Orientierung behilflich zu sein. Es wird versucht, die Jugendlichen in ein Praktikum zu vermitteln. Um dies zu ermöglichen, werden die Ressourcen der Jugendlichen erfasst und ein Profiling eines jeden jugendlichen Teilnehmers erstellt. Der Projektbetreuer nimmt danach aktiv den Kontakt zu den potentiellen Unternehmen auf und öffnet somit den Jugendlichen die Tür. Durch ein Arbeitspraktikum besteht für die Jugendlichen die reale Chance, sich in der praktischen Tätigkeit in den Unternehmen zu beweisen. Erfahrungsgemäß besteht die Möglichkeit, durch das Unternehmen übernommen zu werden. Gleichzeitig bekommen sie ein aktuelles Arbeitszeugnis.

Zielgruppe:

Langzeitarbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren, die noch keine abgeschlossene Ausbildung haben bzw. denen der Einstieg in die Arbeitswelt noch nicht gelungen ist.

Zeitablauf:

01.11.2006 bis 31.01.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 15

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 9

Erfolgsfaktoren:

- Erstellung eines Profiling/ Stärken-Schwächen-Analyse für 9 TeilnehmerInnen.
- 8 TeilnehmerInnen wurden in ein Praktikum vermittelt und erhalten Arbeitszeugnisse.
- 4 TeilnehmerInnen werden in eine Ausbildung vermittelt.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Teilweise sind die Jugendlichen sehr interessiert und brachten sich aktiv in das LOS-Projekt ein. Als positives Ergebnis konnten vier Jugendliche in eine Ausbildung weitervermittelt werden. Leider war es schwer an die Zielgruppe heranzukommen. Die neun Jugendlichen, die in das LOS-Projekt integriert wurden, leben in keinen Bedarfsgemeinschaften. Sobald dies der Fall ist, ist es schwierig, sie zur Teilnahme zu bewegen, denn beim Verlassen der Bedarfsgemeinschaft schmälern sie das Familieneinkommen, was vom Familienoberhaupt häufig nicht toleriert wird.

„Berufliche Eingliederung von Männern 50+“

Träger des Projektes: Mitteldeutsche Akademie für
Marketing und Kommunikation GmbH
Schönebecker Straße 82-84
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/6 21 95 80

Ansprechpartner: Frau Kirchner-Theile

Inhalt/Ziele:

Über das Projekt soll es der Zielgruppe ermöglicht werden, eine Eingliederung in die verschiedensten Formen der Arbeitsverhältnisse zu erreichen. Vorrangiges Ziel ist die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt; aber auch ABM, Zeitarbeitsmodelle oder Aufbau einer Selbständigkeit ist möglich. Das Projekt sieht sich somit als „Türöffner“ für den Arbeitsmarkt. Es wird eine intensive Beratung zur Aufnahme einer Tätigkeit und ein zweiwöchiges Profiling beinhalten. Die Projektteilnehmer werden bei Eignung an potentielle Arbeitgeber und Auftragnehmer vermittelt.

Zielgruppe:

Arbeitslose bzw. langzeitarbeitslose Männer im arbeitsfähigen Alter ab 50 Jahren

Zeitablauf:

01.11.2006 bis 31.01.2007

Geplante Zahl der am Mikroprojekt beteiligten Personen: 15

Erreichte ProjektteilnehmerInnen: 8

Erfolgsfaktoren:

- Für 8 Teilnehmer wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse erstellt.
- Ein Teilnehmer wurde in ein Praktikum und ein weiterer Teilnehmer in eine Weiterbildungsmaßnahme vom Arbeitsamt vermittelt.
- Vermittlung in Festanstellungen:
 - 1 Teilnehmer hat einen 1-€-Job und
 - 1 weiterer Teilnehmer eine ABM bekommen.

Einschätzung zur Resonanz der Zielgruppe durch den Projektträger:

Die Aktualisierung der Bewerbungsunterlagen wurde sehr gut angenommen, weil die vorhandenen Bewerbungsunterlagen und Arbeitszeugnisse der Zielgruppe sehr veraltet waren. Zur Vervollständigung der Bewerbungsunterlagen wäre ein aktuelles Arbeitszeugnis aus dem Praktikumsbetrieb sinnvoll. Leider konnten sich insbesondere die Langzeitarbeitslosen der Zielgruppe nur schwer mit dem Gedanken, wieder jeden Tag arbeiten zu müssen, anfreunden.

Magdeburg

Jüdischer Verein will Angebot für Einwanderer erweitern

Magdeburg (epd). Der vor drei Jahren in Magdeburg gegründete Verein „Jüdisches Soziokulturelles Zentrum „Ludwig Philippson“ will sein Bildungs- und Hilfsangebot für russische Einwanderer erweitern. Für eine zweite Veranstaltungsreihe ab Ende 2006 seien Fördermittel aus dem Stadtteil-Programm „LOS“ von Bund und Europäischer Union beantragt worden, sagte eine Vereinssprecherin am 19. Juli dem epd in der Domstadt. Zudem plane der Verein die Herausgabe eines regelmäßigen Informationsblattes „Jüdisches Leben in Magdeburg“.

Ziel des Vereins sei, eine Vermittlerrolle zwischen russlanddeutschen Aussiedlern und russischen Juden einzunehmen und zu deren Integration beizutragen. Zu der ersten Veranstaltungsreihe von Oktober 2005 bis zum vergangenen Monat gehörten den Angaben zufolge ein Integrations-Seminar in St. Andreasberg (Niedersachsen), von dem jüdische Stadtgebiet von Braunschweig und soziale Einzelberatungen. Der Verein verfügt seit 2004 im Magdeburger Eine-Welt-Haus über ein Büro, in dem zurzeit drei so genannter Ein-Euro-Jobs ebenfalls ein Beratungsdienst angeboten wird. Im September 2005 wurde zudem eine vom Arbeitsamt finanzierte „Kontaktstelle für nichtjüdische und jüdische Frauen und Männer“ eingerichtet. In Magdeburg leben etwa 2.000 russische Juden, von denen etwa ein Drittel Mitglied in einer der beiden jüdischen Gemeinden in der Stadt ist. Der Namensgeber des im Juni 2003 gegründeten Vereins, Ludwig Philippson (1811-1889), war Schriftsteller und Rabbiner der Magdeburger Synagogen-Gemeinde.

Ein Dankeschön von Migranten

Nachbarschaftszentrum bietet uns sehr viel

Von Sprachkenntnissen hängt bei uns Migranten fast alles ab: menschliche Beziehungen, Karriere, Gesundheit, der seelische Komfort. Uns fällt das gar nicht so leicht, gut Deutsch zu sprechen, obwohl wir schon Integrationskurse hinter uns haben. Darum waren wir froh, als wir im Nachbarschaftszentrum Neustädter Feld neue Chancen bekommen haben. Die Möglichkeit hat uns der Verein „Ludwig Philippson“ angeboten. Wir Teilnehmer besuchen unermüdetlich diese Kurse und bringen uns sehr viel. Und das für möchten wir unserer Lehrerin Frau Heuer danken, die viel Erfahrung hat und weiß, mit Migranten hat und weiß, wo der Schuh drückt. Taktvoll und amüsant bringt sie uns die Sprache der Stadtge- zahlt uns über die Sitten und schichte, deutsche Sitten und viel mehr. Wir sprechen auch über Tagesereignisse, politische Geschehen. Das macht uns Spaß und ent- wickelt uns gleichzeitig. Sehr wichtig ist auch die Betreuung durch den Verein mit Ver- anstaltungen. All das macht dieses Nachbarschaftszent- rum unter uns Migranten im Stadtteil besonders beliebt.

Olga Prituzkaja,
39128 Magdeburg

